Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden Band XIII (1910)

Nr. 5

Spinnentiere aus Neuguinea

(Opiliones, Psechridae und Clubionidae)

gesammelt von Dr. Schlaginhaufen



bearbeitet von

Embrik Strand





Leipzig
Druck und Kommissionsverlag von B. G. Teubner
1910



Das in folgendem bearbeitete Material stammt vom nordwestlichen Kaiser Wilhelmsland, Gegend von Berlinhafen bis zum Torricelligebirge, wurde von Herrn Professor Dr. Schlaginhaufen in Zürich, damals Assistenten am Kgl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museum in Dresden, gesammelt und mir vom Direktor des genannten Museums, Herrn Professor Dr. A. Jacobi, zur Bearbeitung gefälligst anvertraut.

Berlin, K. Zoologisches Museum, Juni 1911.

Opiliones Palpatores

Gagrella amboinensis (Dol.) Thor.

Zahlreiche Exemplare vom Torricelligebirge, in 780 und 690 m Höhe und bei Saksakhütte 22. IX. '09 gesammelt.

Von der von Roewer (in: Abhandl. aus d. Geb. d. Naturwiss., Hamburg, v. 19, p. 79) gegebenen Charakteristik dieser Art lassen sich z. T. folgende Abweichungen konstatieren: Palpenfemur unten mit einigen wenigen und ganz kleinen Zähnen (nach Roewer höchstens „winzige Körncheu"), die Länge der Beine stimmt besser mit den Angaben von Thorell (1891) überein, der Dorsalstachel ist an der Basis recht kräftig (reichlich so kräftig wie bei *Gagrella insculpta* Poc. [Cf. Roewer l. c., tab. V, Fig. 24]) und fein gekörnelt oder chagriniert, Supramandibularfortsätze stumpf und gekörnelt, statt „spitz und deutlich bezähnelt", Palpentarsus erheblich länger als Patella + Tibia oder als Femur (dies ist wie bei *amboinensis* f. pr. so lang wie Patella + Tibia), Seiten des Abdomen vorn mit gelbem Feld. — Wie sich durch die vielen in der Sammlung vorliegenden Exemplare feststellen läßt, sind aber diese Unterschiede nicht konstant; so z. B. sind die Supramandibularfortsätze bald stumpf gerundet, bald enden sie in je einen ziemlich scharfen Zahn (der im ersten Falle abgebrochen ist?); auch die Länge der Palpenglieder ist bisweilen wie die Diagnose der Art es verlangt. Da außerdem, wie dies Material zeigt, die Übergangsformen und extremen Formen an denselben Lokalitäten zusammen vorkommen, so liegt kein Grund vor, auch nicht eine neue Varietät aufzustellen.

Gagrella amboinensis (Dol.) var. ***bicornuta*** Strand n. var.

Torricelligebirge 780 m: 1 Ex.

Von der daselbst vorkommenden *amboinensis* wohl nicht spezifisch verschieden, ist aber auf den ersten Blick durch das Vorhandensein von zwei Rückenstacheln zu unterscheiden. — Femora aller Beine bezähnelt, nicht stark behaart. Augenhügel oben nicht bezähnelt, bloß mit einigen kurzen feinen Haaren. Coxenrandhöcker spitz dreieckig. Palpenfemur unten deutlich gezähnelt, Palpentibia unten mit Andeutung eines oder zweier feinen Zähnchen. Körper äußerst fein granuliert oder auch fast glänzend glatt; die Coxen jedoch dicht und kräftig granuliert oder wenn man will spinuliert. Palpenfemur so lang wie Patella + Tibia, aber ein wenig kürzer als Tarsus. Färbung ganz wie bei *amboinensis* und ebenso Dimensionen. — Der überzählige Dorsalstachel steht vor dem gewöhnlichen, ist von diesem an der Basis um etwa $^1/_2$ mm entfernt, divergiert aber gegen die Spitze, ist nur etwa halb so lang wie dieser und entsprechend dünner.

Außer dem zweiten Dorsalstachel sind wesentliche Unterschiede von *amboinensis* nicht vorhanden und im Anschluß an die Monographie von Roewer ('10) möchte ich das Vorkommen eines überzähligen Dorsalstachels bei den Gagrellen nicht als Artmerkmal betrachten. Ich führe daher vorliegende Form als Varietät von *amboinensis* auf: var. ***bicornuta*** m.

Gagrella bipeltata Thor. cum var. ***inquirenda*** Strand n. var.

Viele Exemplare vom Torricelligebirge: Saksakhütte 22. IX., „Torricelligebirge, 780 m"; ein Exemplar von: „Niederung vor dem Torricelligebirge, Rienjamur und Garup, 1. und 2. IX. '09" und ein wahrscheinlich der Art angehöriges Ex. (beschädigt!) vom „Torricelligebirge 17.—18. IX. '09".

Von der vorletzten Lokalität („Niederung" etc.) liegt ein Exemplar vor, das einigermaßen die Merkmale von *G. bipeltata* und *amboinensis* vereinigt; es stimmt am besten mit *bipeltata* überein, aber Scutum ist größtenteils trüb bräunlichgelb, jedoch der Zwischenraum zwischen Hinterrand und dem Stachel schwarz; die Beine sind braun. Der hellgrauliche Überzug des Cephalothorax bedeckt den größten Teil desselben und so überzogen erscheint auch die ganze Bauchseite des Tieres. Palpenfemur, aber nicht Palpentibia, unten fein gezähnelt. Jung scheint das Exemplar nicht zu sein und auch die Dimensionen stimmen mit denjenigen der reifen *G. bipeltata* überein. Ich bezeichne diese Form vorläufig als var. *inquirenda* m; vielleicht stellt es sich, wenn einmal mehr Material vorliegt, heraus, daß sie in der Tat gute Art ist.

Gagrella sp.

Vom Torricelligebirge 17.—18. IX. '09 liegt in einem Exemplar eine jugendliche Form vor, die höchstwahrscheinlich zu einem der beiden vorhergehenden Arten gehört. Cephalothoraxrücken schwarz, wird aber größtenteils von einem weißen Feld eingenommen, so daß nur am Hinter- und Seitenrande die schwarze Grundfärbung als eine schmale Binde erhalten geblieben ist. Scutum hellgrau mit weißlichen und bräunlichen Fleckchen; letztere sind besonders an der hinteren Abdachung vorhanden. Rückenstachel schwarz. Augenhügel weiß, oben mit zwei dunklen Längsstrichen und mit dunklen Seiten. Körperunterseite grauweißlich mit dunkleren Furchen. Beine hellbraun, dunkler sind die Trochanteren und Basis der Femoren; am Ende der Tibien II und IV ist je ein weißer Ring. Körperlänge 3.5 mm. Fem. I 9, II 18.5, III 8.5, IV 12 mm.

Opiliones Laniatores

Fam. ***Epedanidae.***

Ibalonius cervicornis Strand n. sp.

Ein Ex. vom Torricelligebirge 17.—18. IX. '09.

Durch Thorells Bestimmungstabelle in: Ann. Mus. Civ. Genova 1891 v. 30 p. 724, könnte man, wenn man von der Stellung der Augen absehen würde, auf *Acrobunus* kommen, das Tier weicht aber von dieser Gattung außerdem dadurch ab, daß die Krallen der Hinterbeine nicht gezähnt sind, der Femoralteil der Palpen ist unverkennbar kürzer als Femur I, Dorsalscutum ist bewehrt etc. — Mit der von der Insel Réunion bekannten *Sitalces novem-tuberculatus* Sim. scheint auffallende Verwandtschaft in allen generischen Merkmalen zu bestehen.

Ist mit *Ibalonius impudens* Lom. verwandt, weicht aber auf den ersten Blick durch den Dorsalstachel des Cephalothorax ab, der etwa geweihartig-zweispitzig endet: der Seitenast entspringt von der Hinterseite des Hauptastes, ist etwas kürzer als dieser und scheint nahe der Spitze einen kleinen Stachelfortsatz zu haben; beide Spitzen erscheinen stumpf, sind aber vielleicht abgebrochen. — Sonst weicht das Tier durch folgendes von Lomans Beschreibung ('06 in: Nova-Guinea, v. 5, (Zool.) Livr. 1, p. 3—4) ab. Scutum hinten ein klein wenig breiter als vorn. Segmentgrenzen mit Not erkennbar. Der Stachel zwischen den Augen ist nicht bloß durch seine zwei Spitzen, sondern auch dadurch, daß er dicker und weniger nach vorn geneigt ist, abweichend. Die Augenhügel tragen außer dem langen, brückenähnlichen,

nach vorn gerichteten Fortsatz noch einen vielfach kleineren, senkrecht gestellten, spitz konischen Fortsatz, der im Profil etwa so lang wie der Durchmesser des schwarzen Augenflecks erscheint; in Dorsalansicht scheint er von der vorderen-inneren Seite (Ecke) des schwarzen Augenflecks zu entspringen. Die Augen sind vom Seitenrande ein klein wenig weiter als vom Dorn entfernt. Zwischen den vier großen Abdominalrückenstacheln sind zwei nur $^1/_3$ so lange Stacheln vorhanden und einige von den Körnern bilden in der Tat zahnförmige Fortsätze. Außer den von Loman angegebenen 6 Segmenten scheint Scutum noch ein kleines 7. zu haben. Coxa IV um reichlich $^1/_3$ länger als die vorhergehenden. Das erste Mandibelglied oben ohne Zähne. Palpenfemur mit 5 Dornen, während Trochanter unbedornt zu sein scheint, Tarsus jederseits mit 3 Dornen; Endklaue ein wenig kürzer als Tarsus und dieser wiederum kürzer als Tibia. Bein I auf Trochanter, Femur, Patella und Tibia mit kräftigen Dornen und zwar Trochanter mit 2, Femur außen und unten mit je 4, Patella und Femur mit wenigen und kleineren Stacheln.

Im übrigen stimmt Lomans Beschreibung seines *Ibalonius impudens* mit unsrer Art überein.

Ferner liegen 3 Exemplare von der Saksakhütte 22. IX. '09 vor, die zwar unter sich und von dem beschriebenen Exemplar einige kleinere Abweichungen zeigen, aber doch conspezifisch sein werden. Bei zwei von diesen sind die beiden Zacken des vorderen Rückenstachels spitzer als bei der Type, was also dafür sprechen dürfte, daß sie bei dieser künstlicherweise abgestumpft sind.

Ibalonius abnormis Strand n. sp.

Von der Saksakhütte 22. IX. '09, zusammen mit den Exemplaren voriger Art gesammelt, liegt ein Exemplar eines *Ibalonius* vor, das zwar in Größe und Färbung mit der vorigen fast übereinstimmt, jedoch ist die Färbung mehr graulich, alle Patellen und die Basis der Tibien dunkler, am leichtesten ist aber dies Tier durch die Dorsalstacheln zu unterscheiden. Der Cephalothoraxstachel ist zweigeteilt wie bei voriger Art, neben ihm sitzt aber jederseits ein weiterer, wenig kürzerer, aber nicht verästelter Stachel, der ein wenig mehr vorwärts gerichtet ist; alle 3 Stacheln hängen an der Basis zusammen und sind etwa so weit hinter den Augen, wie diese vom Vorderrande entfernt sind. Merkwürdig sind insbesondere die Augenhügel; der eine (rechte) trägt oben einen Stachel genau wie die vorhergehende Art, der andere trägt dagegen zwei, von denen der eine senkrecht, der andere nach oben und schwach nach vorn gerichtet ist; beide sind etwa gleich groß. Hier liegt also anscheinend jedenfalls eine Monstrosität vor (daß der eine Stachel abgebrochen ist, glaube ich nicht), ob aber die Einzahl oder Zweizahl der Stacheln das Normale ist, läßt sich somit nicht feststellen. Von der vorigen Art auffallend abweichend ist dies Tier ferner durch die sehr reduzierte Bewehrung des Scutum; an Dornen finden sich nämlich bloß einer in der Mitte des 4. Segments, der aber ganz kurz ist (etwa gleich dem Durchmesser der Femoren an der Spitze), unmittelbar dahinter steht ein unbedeutend kürzerer Dorn und dahinter wieder ein noch kürzerer, der eigentlich nur ein Zahnhöckerchen etwa wie die Körner an den Dorsalsegmenten ist. Scutum ist hinten ein wenig breiter als vorn und zwar treten die hinteren Ecken seitlich etwas hervor. Coxa I mit haartragenden Knötchen; Coxa IV nicht wenig länger als die übrigen. Der rechte Palpentarsus ein klein wenig länger als die Tibia und diese nur unbedeutend mehr als halb so lang wie Patella, die wenig kürzer als Femur ist; der linke Palpus hat eine kürzere Patella, die aber immerhin dennoch ein wenig länger als Tibia oder als Tarsus ist. Hier liegt also eine ähnliche Monstrosität wie an den Augenhügeln vor und zwar ist in beiden Fällen die rechte Seite am stärksten entwickelt. Man könnte daraus geneigt werden in diesem Exemplar einen lateralen Zwitter zu erblicken, jedoch sind weitere laterale Unterschiede, die diese Annahme bestätigen könnten, nicht vorhanden, soweit ich habe feststellen können. — Das erste Glied der Mandibeln am Ende rundlich verdickt, ohne Zähne, das zweite Glied mit einem borstentragenden Höckerzahn am Ende vorn. Palpen länger als der Körper, Trochanter unten unbewehrt, Femur unten 4, innen 1 Stachel, Patella scheint unten in der Endhälfte 2 zu haben, Tibia unten 4, innen unten 3, Tarsus unten 3, innen 2 oder 3 Stacheln. Am ersten Paar sind bewehrt: Tibia, Patella, Trochanter und vor allen Dingen Femur, der sowohl oben als unten lange, kräftige, senkrecht abstehende, ziemlich nahe beisammen stehende Dornen trägt, von denen einer der Unterseite des linken Beines in der Mitte gespalten ist, so daß er eine Y-ähnliche Figur bildet; Patella oben an beiden Enden mit einem borstentragenden Zahnhöcker. — Alle Krallen ungezähnt.

Körperlänge 2.4, Breite 1.8 mm. Beine: I 4, II 15—16, III 9—10, IV 12—13 mm.

Zalmoxis armatipes Strand n. sp.

Ein Exemplar, wahrscheinlich ♂, vom Torricelligebirge 690 m.

Bei dem chaotischen Zustande, in welchem die Systematik der *Opiliones Laniatores* sich befindet, halte ich es für nützlich, auch die Gattungsmerkmale des vorliegenden Tieres ausführlich zu besprechen, denn wie unten näher nachgewiesen wird, ist mit einem Gattungsnamen allein hier nicht viel geholfen, weil die Ansichten darüber, was unter dem Namen zu verstehen ist, so verschieden sind und die in der Litteratur enthaltenen Beschreibungen meistens recht ungenügend sind.

Frontalrand ohne Spina oder deutlichen Zahn, zweimal ausgerandet, mit vielen kleinen borstentragenden zahnförmigen Höckern. Augenhügel kurz vor der Mitte des Cephalothorax, groß, quer, die Augen an beiden Enden des Hügels, dieser ist zwischen denselben am stärksten erhöht und trägt daselbst in Querreihe zwei Zahnhöcker, die unter sich weiter als von den Augen entfernt sind; nach vorn und nach hinten fällt der Hügel schräg ab und vorn mitten zeigt er eine Wölbung, die bis zum Frontalrande reicht. Ein fast rudimentärer Lobus maxillaris der Coxen II scheint vorhanden zu sein. Die Spitze der hinteren Tarsen nicht eingeschnitten; die Krallen derselben, 2 an der Zahl, sind gänzlich ungezähnt; am Ende unten sind diese Tarsen zwar dicht behaart, aber nicht scopuliert. Coxa IV nur an der Spitze frei und unbewehrt, abgesehen von Körnchen unten und außen und von einem Zahn am Ende außen. — Sieben Abdominalsegmente, von denen das vordere etwa so groß wie die drei folgenden zusammen ist; das vierte und die folgenden tragen je zwei kräftige Dornen, die zwei nach vorn konvergierende, aber nicht zusammenstoßende Längsreihen bilden, außerdem sind, in Querreihen angeordnet, Zahnhöckerchen vorhanden. Das erste Ventralsegment zeigt längs des Innenrandes der vierten Coxen je eine recht deutliche faltenähnliche, schräg longitudinell verlaufende Erhöhung; zwischen diesen und der Spitze der Coxen IV sind die Spiraklen, die sich ganz so wie von Sörensen bei *Zalmoxis* beschrieben verhalten.

Wenn man diese Form nach der Literatur generisch bestimmen will, so stößt man auf Schwierigkeiten, zumal die Unterschiede auch zwischen den Familien der *Laniatores* z. T. recht problematisch sind. So ist z. B mit der Assamiide *Maracandus* Sim. nicht wenig Ähnlichkeit vorhanden; nach der Bestimmungstabelle Lomans ('02 in: Zool. Jahrb. Syst. v. 16, p. 186) kann man auf *Maracandus* kommen und die von Loman ('06 in: Nova Guinea, v. 5, (Zool.) Livr. 1, p. 7) beschriebene Art *Maracandus albiceps* Lom. erinnert erheblich an vorliegende Form. Nach der Originaldiagnose soll aber *Maracandus* in der Mitte des Vorderrandes eine „spina erecta" tragen und von dem bei unserer Form so auffallenden Merkmal, daß die Hinterbeine so viel länger und dicker als die übrigen sind, ist in den Beschreibungen von *Maracandus* keine Rede; bei *M. albiceps* wird die Länge der Beine als: 11, 20, 13, 18 mm angegeben, also wäre demnach das vierte Paar sogar kürzer als das zweite. — Unter den von Sörensen 1886 (in: „Arachniden Australiens") abgebildeten Tieren kommt das unsrige ohne jede Frage der *Zalmoxis robusta* Sör. (tab. 5, fig. 5 l. c.) am nächsten: die Hinterbeine stimmen, was Größe, Form und Bewehrung betrifft, ganz überein, die übrigen Beine verhalten sich auch gleich, Körperform stimmt mit der Ausnahme, daß unser Tier hinten breiter abgestutzt ist und zwischen Abdomen und Brustteil weniger eingeschnürt und Habitus der Palpen ist genau der gleiche; abweichend ist dagegen: die Querfurchen des Scutum sind nur ganz schwach und zwar gleichmäßig procurva gekrümmt, während sie bei *Zalmoxis* nach der Diagnose „sub angulo flexi" sein sollen, eine Angabe, die aber mit der Abbildung von *Zalmoxis robusta* nicht stimmt, indem bei dieser die Furchen sehr wenig mehr als bei unsrer Art gebogen und gar nicht winklig gebrochen sind; ferner heißt es in der Diagnose: „Areae prima parva, secunda omnium maxima, quarta eminentiis majoribus destituta", was soweit die Größenangaben betrifft, mit keiner der beiden Arten, auf welche die Gattung begründet wurde, übereinstimmt, falls die Abbildungen, die Sörensen l. c. (tab. 5, fig. 5 und 6) gibt, korrekt sind, indem beide Figuren das erste Segment als das größte darstellen, was auch bei meinem Tier der Fall ist, wohl aber weicht letzteres durch das Vorhandensein von Rückendornen von den beiden Sörensenschen *Zalmoxis*-Arten entschieden ab; die Angabe in der Familienbeschreibung von „*Zalmoxioidae*" Sör., daß die Beine II länger als IV sein sollen, stimmt weder mit der zitierten Figur 5 noch mit meinem Tier überein; die übrigen Angaben der Sörensenschen Gattungsbeschreibung, inkl. der Lage der Spirakeln, stimmt mit meinem Tier überein. — Inzwischen weichen aber die von Thorell (1890/91 in: Ann. Mus. Civ. Genova v. 30, p. 747) beschriebenen *Zalmoxis*-Arten offenbar ebenso sehr von der Sörensenschen Diagnose wie die vorliegende Art ab und ich führe daher die Art unter diesem Gattungsnamen auf, statt eine neue Gattung

dafür aufzustellen; es ist schon ohnehin schwierig genug, sich unter den schon existierenden Gattungen der Opiliones Laniatores und Insidiatores zurecht zu finden und ich glaube, daß Loman in seiner Opilioniden-arbeit '02 in: Zool. Jahrb. v. 16 zu weit geht, wenn er für die daselbst beschriebenen 16 neuen Arten der Familien *Assamiidae, Epedanidae* und *Biantidae* 13 neue Gattungen, also fast so viele Gattungen wie Arten, aufstellt.

Färbung dunkelbraun, unregelmäßig und undeutlich heller und dunkler klein gefleckt, was mit der grob gekörnelten Struktur des ganzen Teguments in Verbindung steht; heller und zwar bräunlichgelb, dunkler besprenkelt sind die Mandibeln und Trochanteren; grauschwärzlich, schmal weißlich geringelt und mit ebensolcher Spitze sind die Tarsen. Die Coxen sind ein wenig heller als die Bauchsegmente, wenn auch dunkler braun besprenkelt; letztere zeigen recht deutlich helle und dunkle Querbinden. — Die langen Hinterbeine haben die Femoren, Patellen und Tibien mitten ziemlich stark verdickt und kräftig bewehrt, was wohl, wie schon von Sörensen angenommen, ein männlicher Charakter sein wird; diese Femoren tragen unten etwa 6 größere und einige ganz kleine Zähne, die Patellen am Endrande oben drei Zähne, die Tibien im Enddrittel unten zwei besonders kräftige und leicht gekrümmte Zähne, sowie unmittelbar an der Spitze zwei schwächere Zähne. Die drei übrigen Beinpaare erheblich schlanker, die Femoren und Tibien subzylindrisch, sowie unbewehrt, nur die Femoren unten und die Patellen oben mit einigen größeren Körnern besetzt. Alle Glieder der Palpen, auch die Femoren, unten bewehrt. — Körperlänge 4 mm. Beine IV: Troch. + Fem. 3, Pat. + Tib. 3.2, Tarsen 3.2 mm.

Eine weitere Opilionide vom Torricelligebirge (Saksakhütte 22. IX. '09) möchte ich für eine Jugendform der *Zalmoxis armatipes* Strand ansehen, bin aber dessen nicht sicher; die Kenntnis der Jugendformen der exotischen Opilioniden ist ja noch äußerst gering und auch über deren der einheimischen Formen wissen wir noch recht wenig (cfr. Strand 1910 in: Archiv für Naturgeschichte v. 76, I, p. 50). Von dem oben beschriebenen Exemplare weicht dies in erster Linie durch viel hellere Färbung ab; der Körper ist blaß graugelblich, jedoch auf dem Cephalothorax unregelmäßig schwärzlich angeflogen mit tiefschwarzen Augen. Die Coxen und Trochanteren der Beine sind blaßgelb, die übrigen Glieder olivenfarbig grauschwarz, die Femoren und Tibien jedoch mit je einem undeutlich helleren Mittelring', die Tarsen mit 5—7 hellen Ringen. Das Tegument ist weicher und weniger gekörnelt. Alles jugendliche Merkmale. Dann sind aber die beiden Höckerchen des Augenhügels spitzer, verhältnismäßig ein wenig höher und unter sich nicht weiter als von den Augen entfernt. Das erste Abdominalsegment erscheint ein wenig länger, etwa so lang wie die vier folgenden zusammen, und Abdomen ist ein wenig breiter und hinten stumpfer als bei der Type von *Z. armatipes*. Körperlänge 2.8 mm. An Dornen trägt der Rücken zwei nebeneinander auf dem 4. Segment und zwei auf dem 7. Segment, die unter sich um reichlich viermal so weit wie die des 4. Segments entfernt sind. — Sollte diese Form wirklich die einer anderen Art sein, so möchte ich den Namen *Zalmoxis pallicolor* m. dafür in Vorschlag bringen.

Anm. Loman hat 1902 l. c. eine neue Asamiidengattung *Acanthophrys* aufgestellt. Da dieser Name seit 1865 in den Crustacea vergeben ist, so nenne ich Lomans Genus ***Acanthophrysella*** m.

Araneae

Fam. ***Psechridae***

Psechrus argentatus (Dol.)

Viele Exemplare, ♂♂ und ♀♀, ohne genaue Lokalitätsangabe, aber ziemlich sicher vom Torricelligebirge; zwei ♀♀ sind etikettiert: Torricelligebirge 17.—18. IX '09.

Fam. ***Clubionidae***

Olios guineibius Strand n. sp.

Ein unreifes ♀ vom Torricelligebirge 780 m.

Bestachelung. Alle Femoren oben mitten 1 · 1, oben vorn und hinten je 1 · 1 · 1, IV hinten jedoch bloß 1 am Ende. Alle Patellen vorn und hinten je 1 Stachel. Tibien I—II unten 2 · 2 · 2, vorn,

hinten und oben je 1 · 1, III—IV unten 2·2·2, vorn und hinten je 1 · 1, oben 1 Stachel. Metatarsen I—III unten 2 · 2 lange und kräftige Stacheln, vorn und hinten je 1 · 1, IV unten 2 · 2 Stacheln sowie an der Spitze 1 Borste, vorn und hinten je 1 · 1 · 2 Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben 1 · 3, Patellarglied innen und außen je 1, Tibialglied innen 2 · 1, außen 1 · 1, oben an der Basis 1 Stachel, Tarsalglied innen 2 · 1, außen 1 · 1 Stacheln.

Augenstellung. Hintere Augenreihe gerade; die Augen gleich groß, die mittleren unter sich um fast ihren doppelten, von den seitlichen um mehr als den doppelten Durchmesser entfernt. Vordere Augenreihe gerade; die Augen größer als die der hinteren Reihe; die M. A. erscheinen ein wenig kleiner, sind unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um $^2/_3$ desselben, vom Clypeusrande um den $^1/_2$ Durchmesser entfernt. Das Feld der M. A. hinten fast unmerklich breiter als vorn.

Alle Tarsen scopuliert, außerdem die Metatarsen I—II in den apicalen $^2/_3$, III in der apicalen Hälfte, während am Metatarsus IV jedenfalls keine Scopulierung erhalten ist. — Am unteren Falzrande eine Reihe von 5 bis 6 Zähnen, von denen die beiden inneren allerdings ganz klein sind, am oberen Rande zwei Zähne.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten bräunlichgelb, Augen in schmalen schwarzen Ringen, Clypeus gebräunt; Mandibeln dunkel rotbraun mit violettem Schimmer, in der Endhälfte geschwärzt; Mandibelklaue geschwärzt, an der Basis außen gerötet; die Metatarsen die dunkelsten, die Tarsen die hellsten aller Extremitätenglieder. Abdomen graugelb mit schwachen Andeutungen von Zeichnungen, nämlich oben ein schmaler Herzstreifen, beiderseits dieses 2 oder vielleicht 3 dunklere Muskelpunkte, von denen die hinteren, in der Mitte des Rückens, die deutlichsten sind, hinter diesen lassen sich recurva gebogene Querstreifen erkennen und unten ist eine mediane Längsbinde angedeutet.

Körperlänge 14—15 mm. (NB. unreif!) Cephalothorax ohne Mandibeln 5.5 mm lang, 4.8 mm breit. Abdomen 7.5 mm lang, 5.5 mm breit. Beine: I Fem. 6, Pat. + Tib. 8.5, Met. + Tars 7.5 mm; II bezw. 6.5; 8.7; 7 7 mm; III bezw. 4.5; 5.5; 5 mm; IV bezw. 5.5; 6; 6.2 mm. Also: I 22; II 22.9; III 15; IV 17.7 mm.

Epigyne ist durch zwei dunkle, ganz kleine Längsflecke angedeutet, die vorn durch eine halbkreisförmige schwarze Linie verbunden sind (in Flüssigkeit gesehen!).

Prychia pallidula Strand n. sp.

Ein ♀ vom Torricelligebirge 780 m.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten blaßgelb, ersterer, insbesondere in den Furchen, blaß bräunlich angeflogen, die Augen schmal bräunlich umringt, Mandibelklaue in der Endhälfte rotbraun: Beine I mit kleinem schwarzem Fleck an der Tibia oben nahe der Basis und ebensolchem Halbring auf dem Metatarsus nahe der Basis; Beine III mit dunklem Ring am Ende des Femurs und an der Basis der Tibia; Beine IV mit schwarzem Fleck oben kurz innerhalb der Mitte des Femurs und mit dunklem Subbasalring des Metatarsus. Die Krallen braun, die sehr langen Stacheln in der Basalhälfte braun, in der Endhälfte heller. Klauenfaszikeln dunkelgrau, Scopula grauweißlich. Sternum, Lippenteil und Coxen weißlich. Abdomen hell graugelblich, oben kommt die Grundfarbe nur noch als ein durch gelblichweiße Flecke ausgefülltes Netzwerk zum Vorschein und zwar bildet sie längs der Rückenmitte eine schmale Längslinie, die sich im vorderen Drittel stark erweitert und dann jederseits dreimal einen kurzen schrägen, am Ende erweiterten Seitenast entsendet, von denen der hintere, der am Anfang des apicalen Fünftels des Rückens sich befindet, durch einen schwarzen Fleck teilweise verdeckt wird; dieser ebenso wie die oben beschriebenen Flecke wird hauptsächlich durch eigentümliche anliegende schwarze Schuppenhaare gebildet, die wahrscheinlich ziemlich leicht abgerieben werden können, weshalb diese Flecke wahrscheinlich keine besonders konstanten Merkmale bilden. Auch ein anderes charakteristisches Merkmal bildet die Behaarung, nämlich lange, feine, gekrümmte, reihenförmig angeordnete, perpendikulär abstehende Haare an den Seiten, insbesondere nahe der Basis der Tibien, die den Cilien der *Leucauge*-Arten ganz ähnlich sind.

Bestachelung. Die Stacheln der Unterseite der Tibien I—II erreichen eine Länge von 3 · 5 mm; es sind deren 4 Paare; außerdem ist oben in der Endhälfte ein Stachel vorhanden. Femoren I—II oben jederseits 1 · 1 · 1 viel kürzere Stacheln. Metatarsen I—II in der Basalhälfte unten 2 · 2 und jederseits 1 · 1 Stacheln, die so lang wie die der Tibien sind. Die beiden hinteren Paare in ähnlicher Weise bestachelt.

Epigyne erscheint trocken als ein hellbrauner, glatter, glänzender, der Länge, aber kaum der Quere nach gewölbter Längswulst, der beiderseits tief ausgehöhlt erscheint, so daß diese Höhlung erst in schräger Seitenansicht deutlich zum Vorschein kommt. In Flüssigkeit erscheint Epigyne blaßgelblich, im Inneren mit einem oder zwei schmalen bräunlichen, stark gewundenen, z. T. zickzackförmig angeordneten Kanälen, in der hinteren Hälfte mit zwei schmalen dunkelbraunen, schwach gebogenen Längsstreifen, die nach hinten ganz wenig konvergieren und unter sich um mehr als ihre Länge entfernt sind; nach vorn setzen diese sich in je eine feine braune Linie fort.

Dimensionen. Körperlänge 13 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 2.7 mm breit. Beine: I Fem. 7.5, Pat. + Tib. 10, Met. + Tars. 10 mm; II bezw. 6; 8; 8 mm; III bezw. 4; 5; 5 mm; IV bezw. 6.5; 6 5; 8 mm. Also: I 27.5; II 22; III 14; IV 21 mm.

Tychichus genitalis Strand n. sp.

Ein ♀ vom Torricelligebirge 780 m.

Bestachelung. (Beine I fehlen!) Alle (vorhandenen!) Femora oben mitten 1 · 1 · 1 (III hat vielleicht 0 · 1 · 1), vorn und hinten je 1 · 1 · 1, IV jedoch hinten nur 1 Stachel. Tibien II unten 2 · 2 · 2 · 2, unten hinten bisweilen 1 überzähliger Stachel, oben in der Endhälfte und nahe der Basis je 1 Stachel, III unten 2 · 2, vorn, hinten und oben je 1 · 1, IV wie III. Metatarsen II unten in der Basalhälfte 2 · 2 kräftige Stacheln, vorn und hinten je 1 · 1 viel kleinere ebensolche, III wie II, IV außerdem an der Spitze jederseits 1 kleiner Stachel. Femoralglied am Ende oben 1 · 2, Patellarglied vorn und hinten je 1, Tibialglied innen 2 · 1, oben an der Basis 1, außen 1 · 1 Stacheln, Tarsalglied innen 2 · 1, außen 1 · 1 Stacheln. (Zu bemerken ist, daß die Stacheln zum großen Teil abgebrochen sind, so daß obige Angaben in einigen Punkten sich vielleicht als revisionsbedürftig erweisen werden).

Dimensionen. Körperlänge 12 mm. Cephalothorax 5 mm lang, 4 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 3 mm breit. Beine (I fehlen!): II Fem. 6.5, Pat. + Tib. 9, Met. + Tars. 8 mm; III bezw. 4.5; 6; 5.5 mm; IV bezw. 6.2; 7; 7.2 mm. Also: (I ?); II 23.5; III 16; IV 20.4 mm.

Epigyne bildet ein großes, hellbräunliches, schwach erhöhtes, hinten steil abfallendes Feld, das vor der Mitte eine große seichte rundliche Grube hat, die größtenteils von einem schwarzen Sekret (?) erfüllt ist und hinter der Mitte eine viereckige, nach hinten sich leicht erweiternde Grube aufweist. In Flüssigkeit tritt die vordere Grube als ein tiefschwarzer runder Fleck hervor, beiderseits dieses liegt eine runde hellbraune Samentasche und nach hinten von dem schwarzen Fleck erstrecken sich zwei hellbraune, nach hinten schwach divergierende Längsstriche.

Färbung. Das ganze Spinnchen ist blaß bräunlichgelb oder graugelb, auf der Mitte des Abdominalrückens sind zwei dunkle Muskelpunkte und die Basis der sonst blassen Stacheln ist dunkel. Die Spitze der Mandibelklaue dunkel. Der Bauch mit zwei eingedrückten, nach hinten konvergierenden, aber die Spinnwarzen bei weitem nicht erreichenden dunkleren Längslinien. Dunkel ist ferner die Krallenbürste aller Beine.

Am unteren Falzrande vier Zähne (ein fünftes, rudimentäres Zähnchen scheint vorhanden zu sein), am oberen Rande zwei Zähne; zwischen den beiden Reihen finden sich zahlreiche ganz kleine Zahnhöcker und beide Falzränder tragen lange, abstehende, etwas gekrümmte, reihenförmig angeordnete Haare.

Augen. Die kleinen vorderen M. A. erscheinen in Flüssigkeit unter sich und von den S. A. um etwa ihren anderthalben Durchmesser entfernt.

Panaretus chelatus Strand n. sp.

Ein ♀ vom Torricelligebirge 780 m.

Dimensionen. Körperlänge 29 mm. Cephalothorax 11 mm lang, 9.2 mm breit. Beine: I Fem. 13, Pat. + Tib. 17, Met. + Tars. 16 mm; II bezw. 13.5; 18; 16.5 mm; III bezw. 12; 15; 13 mm; IV bezw. 13; 16; 16.5 mm. Also: I 46; II 48; III 40; IV 45.5 mm.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten rotbraun, Clypeus auffallend hellgelb gefärbt, der Rand seitlich schmal schwarz gefärbt; in der Mitte ist aber der Rand hellgelb, Augen schmal schwarz umringt, die S. A. innen schwarz angelegt, Seiten des Kopfteiles vorn geschwärzt, am Hinterrande des Cephalothorax eine helle Binde. Mandibeln tiefschwarz mit starkem blauen Glanz, Unterseite des Cephalothorax

und der Coxen und Femoren hellrot, die distalen Glieder der Extremitäten auch an der Oberseite dunkler. Abdomen dunkelbraun mit Andeutung eines helleren Herzstreifens, durch die Behaarung mit graulicher Beimischung, oben hinter der Mitte mit einem breit halbmondförmigen, vorn schwarz angelegten, weißlichen, recurva gekrümmten Querfleck. Der Bauch mit Andeutung zweier helleren Längsstriche, wodurch ein schmales, vorn leicht erweitertes Medianlängsfeld angedeutet wird. Epigaster bräunlichgrau, Epigyne rot und dunkelbraun.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein hellrötliches, unbestimmt begrenztes, etwa 2.7 mm breites und 2 mm langes Feld, das mitten ein dunkelbraunes, länglich-rhombisches, bis 0.9 mm breites und 1.2 mm langes Feld einschließt, in welchem hinten ein hellerer Fleck sich findet. Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein kräftiger, hinten erhöhter und fast senkrecht abfallender, nach vorn abgeflachter und allmählich abfallender Querwulst, der eine tiefe, birnenförmige, mit der Spitze nach hinten gerichtete Längsgrube einschließt, die größtenteils von einem der Länge und Quere nach gewölbtes, glattes und stark glänzendes Längsseptum ausgefüllt wird, so daß nur eine schmale Längsgrube jederseits vorn und eine rundliche Vertiefung am Hinterende des Septums übrig bleiben; diese Längsgruben verlängern sich nach hinten als je eine schmale Furche an jeder Seite des Septums.

Augenstellung (trocken gesehen). Vordere Augenreihe oben gerade oder ganz schwach procurva, unten stark procurva; die M. A. viel kleiner, unter sich um $^2/_3$ ihres Durchmessers, von den S. A um noch weniger entfernt; letztere vom Rande des Clypeus um fast ihren anderthalben Durchmesser entfernt. Hintere Augenreihe schwach recurva, die S. A. größer, an der Außenseite von je einer großen, stark gewölbten Beule sitzend, von den kleineren M. A. weiter als diese unter sich entfernt. Das Feld der M. A. erheblich breiter hinten als vorn und kaum länger als hinten breit.

Ein unbedeutend kleineres ♀ ist etikettiert: Torricelli 17.—18. IX. '09. Bei einem weiteren ♀ von demselben Datum und Lokalität erscheint das Mittelstück (Septum) der Epigyne mitten breiter, vorn dagegen plötzlicher und stärker verschmälert und die dasselbe vorn begrenzenden Gruben sind seichter und undeutlicher begrenzt. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, daß dies Exemplar schon die Eier abgelegt hat, während das Typenexemplar offenbar voll von Eiern ist. Ebenda zwei unreife und daher fragliche, vielleicht zur folgenden Form gehörige Exemplare; bei diesen sind die Tarsen auffallend heller, das Mittelfeld des Bauches deutlich begrenzt und die Seiten des Brustteiles tragen einige hellere Wische: Abdominalrücken mit deutlicherem Mittellängsstreifen und Andeutung zweier hellerer Querstriche. — Ferner liegt ein ♀ Exemplar, das nur 21—22 mm lang ist (Cephalothorax 9 mm lang) vor von der Saksakhütte 22. IX. '09; auch hier hat Epigyne die eben beschriebene abweichende Form.

Panaretus chelatus Strand var. ***vittichelis*** Strand n. var.

Ein ♀ vom Torricelligebirge, 780 m. Septbr. '09.

Mit der vorigen Art jedenfalls sehr nahe verwandt, die Epigyne weicht aber erheblich ab. Sie erscheint in Flüssigkeit gesehen als ein grauliches, fast halbkreisförmiges Querfeld unmittelbar vor der Spalte, das mitten eine rötlichbraune, hinten breit und tiefschwarz umrandete, kurz zungenförmige Partie einschließt. Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein schwach erhöhtes, abgeflachtes, breites, chagriniertes, zwei ganz seichte und unter sich weit entfernte Einsenkungen tragendes Feld, das hinten zwei schmale und nicht tiefe Einschnitte zeigt, wodurch das einen kurz zungenförmigen, gewölbten, oben mitten leicht abgeflachten, nach hinten gerichteten Lobus gebildende, oben als rötlichbraune Mittelpartie beschriebene Medianfeld begrenzt wird. — In Flüssigkeit erscheint Epigaster sonst dunkelbraun, vorn mit zwei hellgraulichen Längsstreifen und hellgrau sind auch die Lungendeckel. Die Färbung ist übrigens wie bei den oben beschriebenen unreifen Exemplaren; die Mandibeln vorn mit roten Längsstreifen.

Körperlänge 22 mm. Cephalothorax 9 mm lang und 7.5 mm breit.

Ob nur eine nicht völlig entwickelte Form der vorigen Art ? Möge vorläufig als Varietät unterschieden werden.

Heteropoda nova-guineensis Strand n. sp.

1 ♀ vom Torricelligebirge 17.—18. IX. '09

Körperlänge 14 mm. Cephalothorax 6 mm lang, 5 mm breit.

Tibien III—IV oben unbestachelt Mittelritze des Cephalothorax so lang, daß sie sich auch an der hinteren Abdachung fortsetzt. Die vorderen M. A. kleiner als die hinteren.

Epigyne ähnelt derjenigen von *H. keyserlingi* Hogg, ist aber erheblich breiter als lang, auch die Grube ist, insbesondere hinten, breiter und mehr dreieckig. — In Flüssigkeit erscheint sie als ein rötlich-braungelbes, halbkreisförmiges Feld, dessen Querseite nach hinten gerichtet ist und das in den hinteren zwei Dritteln der Länge von zwei schwarzen, geraden, nach hinten divergierenden Linien durchzogen wird, die hinten doppelt so weit unter sich wie vorn entfernt sind; von nahe dem Vorderende dieser Linien entsendet jede einen feinen Schrägast nach vorn und außen.

Färbung. Cephalothorax bräunlichgelb mit großen, unregelmäßigen, dunkleren Querwischen auf den Seiten des Brustteiles, dunkleren Randflecken und hinten mit dunkler Rand- und heller Submarginalbinde, einem dunklen dreieckigen Fleck am vorderen Ende der Mittelritze; Augenfeld und Clypeus ist dunkelbraun, letzterer allerdings mit schwarzem Rand und einem großen hellgelben Fleck in der Mitte. Mandibeln dunkel rötlichbraun mit schwarzen Längsbinden. Beine bräulichgelb, dunkler punktiert und gefleckt, die Tibien mit zwei auch unten zusammenhängenden dunklen Ringen, die Metatarsen und Tarsen einfarbig dunkel. Abdomen schwärzlich, oben aber von einer breiten, höchst verwischten, graubräunlichgelblichen, unregelmäßigen Zeichnung eingenommen, die kurz hinter der Mitte von einem schwarzen, recurva gebogenen Querfleck unterbrochen wird, hinter diesem ist eine von der hellen Färbung gebildeten, an beiden Enden sich erweiternden Querbinde, von welcher sich eine allmählich schmäler werdende, die Spinnwarzen erreichende helle Längsbinde nach hinten erstreckt. Seiten schwarz, undeutlich heller gefleckt oder gestrichelt. Bauchfeld grau, mit zwei dunkleren, nach hinten schwach konvergierenden, subparallelen Längslinien. Sternum und Coxen einfarbig ockergelblich, ungefleckt. Lippenteil braun.

Vordere Augenreihe procurva, die M. A. erheblich kleiner, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um weniger als ihren Radius entfernt; letztere vom Clypeusrande um fast ihren Durchmesser entfernt. Die hinteren M. A. größer als die vorderen, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um viel weiter entfernt (alles in Flüssigkeit gesehen!).

Länge der Beine: I Fem. 7, Pat. + Tib. 8.5, Met. + Tars. 8 mm; II bezw. 7.5; 9; 8.2 mm; III bezw. 6.2; 7.5; 6.5 mm; IV bezw. 6.8; 8; 8 mm. Also: I 23.5; II 24.7; III 20.2; IV 22.8 mm. Palpen: Fem. 2.7, Pat + Tib. 3, Tars. 2.8 mm, zusammen 8.5 mm.

Heteropoda jacobii Strand n. sp.

1 ♀ vom Torricelligebirge, 17.—18. IX. '09.

Dimensionen. Körperlänge 15—16 mm. Cephalothorax 7 mm lang, 6·8 mm breit. Beine: I Fem. 10, Pat. + Tib. 13, Met. + Tars. 11.5 mm; IV bezw. 9.5; 11; 11.5 mm. Also I 34.5 mm, IV 32 mm.

Färbung. Cephalothorax dunkelbraun mit undeutlich hellerer, nur bis zu den Augen und der hinteren Abdachung reichender Medianbinde, die um die durch einen dreieckigen dunklen Fleck bezeichnete Mittelritze ein wenig erweitert ist; ferner mit hellerer Sublimbalbinde auf dem Brustteile, welche Binde nur hinten regelmäßig und scharf markiert ist. Augenfeld geschwärzt, Clypeus mit scharf markiertem, hellgelbem, abgerundet dreieckigem Medianfleck. Mandibeln dunkelrotbraun mit schwarzen Längsstreifen. Beine rötlichbraun, dunkler punktiert und mit drei hellen Querwischen an der Oberseite der Femoren und Andeutung hellerer, auch unten erkennbarer Ringe an den Tibien. Abdomen dunkelbraun, oben mit einem undeutlich helleren, bis zu den Spinnwarzen reichenden Längsstreifen, der in der Mitte einen auffallend helleren Fleck einschließt, und kurz vor diesem findet sich eine aus 4 hellen Flecken gebildete Querreihe. Unterseite graubräunlich mit zwei dunklen Mittellängslinien. Sternum und Coxen ockergelblich, dunkler punktiert.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein subquadratisches, 1 mm langes und reichlich so breites, braunes, in hellgraulicher Umgebung gelegenes Feld, das hinten mitten einen hellgelben, länglich-keilförmigen, vorn zugespitzten Fleck einschließt, dessen Vorderende in ein länglich-bohnenförmiges, beiderseits durch je einen schwarzen Strich begrenztes, vorn aber offenes Medianfeld hineinragt; diese Striche verbinden sich vorn mit je einem kurzen Schrägstrich und der Vorderrand des Feldes ist jederseits seicht ausgerandet. Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein schwärzliches, der Länge und Quere nach schwach

gewölbtes, mattes, grob chagriniertes Feld, das zwei schmale Längsfurchen, die vorn in je eine tiefe, subtrianguläre, lochförmige Grube enden, während sie hinten in eine tiefe Mittelgrube (= dem oben beschriebenen keilförmigen Fleck) auslaufen, aufweist.

Alle Tibien oben unbewehrt. Patellen III—IV scheinen unbewehrt zu sein, I—II haben hinten 1 Stachel.

Vordere Augenreihe procurva; die M. A. erscheinen in Flüssigkeit unter sich um weniger als ihren Durchmesser, von den S. A. um weniger als ihren Radius entfernt; letztere vom Clypeusrande um reichlich ihren Durchmesser entfernt. Die vorderen und hinteren M. A. erscheinen in Flüssigkeit fast gleich groß; trocken gesehen aber die hinteren unverkennbar größer.

Heteropoda schlaginhaufeni Strand n. sp.

1 ♀ vom Torricelligebirge, 17.—18. IX. '09.

Cephalothorax ziemlich hoch und dick, hinter den Augen unverkennbar gewölbt und nach vorn abfallend; Clypeus höher als bei typischem *Heteropoda*. Sonst mit letzterer Gattung übereinstimmend. Mit *H. analis* Thor. verwandt, aber u. a. durch das Vorhandensein eines Stachels oben an den Tibien IV und hinten an allen Patellen und dadurch, daß die Beine IV länger als I sind von genannter Art abweichend.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten dunkel rötlichbraun mit gelblicher, fast linienschmaler, sich um die Mittelritze erweiternder Mittellängsbinde, die kurz vor letzterer sich zu einem schmalen Querfleck erweitert und sich nach hinten bis zu der schärfer markierten, beiderseits schwarz begrenzten, durch eine reichlich so breite schwarze Binde vom Rande getrennten, gelben, submarginalen Querbinde fortsetzt; Seitenrand schmal schwarz und mit größeren schwarzen Flecken. Seiten des Kopfteiles schwarz, Clypeus mit breiter schwarzer, mitten durch einen bis zu den Augen reichenden gelben Fleck unterbrochener Randbinde. Femoren oben und unten dunkel punktiert und zeigen oben 5 gelbliche Halbringe. Augen schmal schwarz umringt. Mandibeln schwarz. Abdomen schwarz, oben mit graugelblicher Mittellängsbinde, die kurz hinter der Mitte durch eine schwarze Querbinde unterbrochen wird und vor dieser sich jederseits viermal zackenförmig erweitert; hinter derselben ist die Längsbinde in nach hinten allmählich kleiner werdenden Querstrichen aufgelöst. Seiten mit undeutlich helleren kleinen Wischen. Bauch graubräunlich mit Andeutung eines dunkleren, die Spinnwarzen bei weitem nicht erreichenden Mittellängsfeld.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein herzförmiges, vorn verschmälertes, 1 mm langes und hinten breites Feld, das vorn und seitlich rötlichbraun umrandet ist, vorn von einer schwarzen Linie begrenzt wird und durch einen schwarzen, vorn sich in 3 teilenden und den Vorderrand nicht ganz erreichenden Längsstrich durchzogen wird, der in der Tat eine schmale, tiefe, vor der Mitte sich erweiternde Furche bildet, die zwei etwa bohnenförmige, in Flüssigkeit grauschwarz erscheinende Längswülste trennt.

Tibia IV oben in der Endhälfte 1 Stachel, III scheint aber oben unbewehrt zu sein. Alle Patellen hinten 1 Stachel.

Vordere Augenreihe in den Zentren gerade; die S. A. vom Clypeusrande um reichlich ihren Durchmesser, die M. A. unter sich um fast ihren Durchmesser, von den S. A. um unbedeutend weniger entfernt. Die vorderen M. A. kleiner als die hinteren; diese sind unter sich um ihren Durchmesser, von den grösseren S. A. um erheblich weiter entfernt. — (In Flüssigkeit gesehen.)

Körperlänge 16 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 7.5 mm lang, 6.5 mm breit. Abdomen 8 mm lang, 4.5 mm breit. Beine: I Fem. 8, Pat. + Tib. 11, Met. 7, Tars. 3; II bzw. 8.5; 11.5; 7.5; 3 mm: III bezw. 7.5; 9.5; 6.5; 2.7 mm; IV bezw. 8; 10.5; 8; 3 mm. Also: I 29; II 30.5; III 26.2; IV 29.5 mm Tibia IV = Cephalothorax = 7.5 mm lang. Palpen: Fem. 3.5, Pat. + Tib. 4, Tars. 3.5 mm.

Heteropoda submaculata Thor. ***var torricelliana*** Strand n. var.

Ein ♂ vom Torricelligebirge, 780 m.

Dimensionen. Körperlänge mindestens 16 mm (Abdomen stark geschrumpft!). Cephalothorax 8.5 mm lang, 7.2 mm breit. Mandibeln 3.5 mm lang. Beine (I u. II fehlen!): III. Fem. 11.5, Pat. + Tib. 15,

Met. + Tars. 14 mm; IV bezw. 11.5; 15; 16.5 mm. Also: III 40.5, IV 43 mm. Tibia IV 11.5 mm; Patella IV 3.5 mm. Palpen: Fem. 4.5, Pat. 2, Tib. 3, Tars. 4.5 mm, zusammen also 14 mm lang. — Von der Beschreibung von *H. submaculata* THORELL nur dadurch abweichend, daß die hinteren M. A. nicht kleiner als die vorderen M. A. sind, eher umgekehrt, und sie sind um kaum ihren Durchmesser unter sich entfernt, die Hinterecke der semicirculären Lamina der Endhälfte des Tibialgliedes bildet einen kräftigen Zahnfortsatz, die Spitze des Apicalfortsatzes dieses Gliedes ist nicht zurückgebogen, das Tarsalglied ist ein wenig länger als das Tibial- + das halbe Patellarglied. — Da auch THORELL nur ein, obendrein nicht gut erhaltenes Exemplar vorgelegen hat, so werden die angegebenen Unterschiede kaum spezifischer Natur sein. Immerhin kann diese Form doch vorläufig als Varietät unterschieden werden (v. *torricelliana m.*).

Heteropoda muscicapa STRAND n. sp.

Ein unreifes ♂ vom Torricelligebirge 22. 9. '09.

Dimensionen: Körperlänge 23—24 mm. Cephalothorax 8.5 mm lang, 7 mm breit. Abdomen 12 mm lang, 8 mm breit. Mandibeln 4 mm lang. Beine: I Fem. 11, Pat. + Tib. 15, Met. + Tars. 13.5 mm; II bezw. 11.5; 15.5; 14 mm; III bezw. 10; 12; 11.5 mm; IV bezw. 11; 12.5; 13 mm. Also zusammen: I 39.5; II 41; III 33.5; IV 36.5 mm. Palpen: Fem. 4.1, Pat. 1.9, Tib. 2.8, Tars. (NB. unreif!) 4.2, also zusammen 13 mm. Tibia IV 9.3, Metatarsus IV 9.5 mm lang.

Bestachelung. Femora I oben mitten 1 · 1 · 1, vorn und hinten in der Endhälfte je 1 · 1, II—III oben 1 · 1, vorn und hinten je 1 · 1 · 1, IV oben mitten und oben vorn je 1 · 1 · 1, oben hinten unweit der Spitze 1 Stachel. Patellen I—III vorn und hinten je 1 Stachel, IV scheint unbewehrt zu sein. Tibien I—II unten 2 · 2 · 2 · 2, vorn und hinten je 1 submedian, oben 1 in der Endhälfte, III—IV unten 2 · 2 · 2, vorn und hinten je 1 · 1, oben in der Apicalhälfte 1 Stachel. Metatarsen I—II unten in der Basalhälfte 2 · 2, vorn und hinten je 1 nahe der Basis, III—IV unten 2 · 2, vorn und hinten je 1 · 1 in der Basalhälfte, IV außerdem 2 kleinere jederseits an der Spitze. — Palpen: Fem. oben nahe der Spitze 1 · 1, ebenda vorn und hinten je 1, Pat. vorn und hinten je 1, Tibialglied beiderseits 2 (lange) Stacheln; auch das Tarsalglied bestachelt.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten rötlich braungelb, der Brustteil mit 1 mm breiter, gelblicher Sublimbalbinde, die insbesondere an der hinteren Abdachung deutlich und regelmäßig ist, indem sie daselbst oben und unten durch eine zusammenhängende schwarze Binde begrenzt wird. Clypeus einfarbig gelblichweiß, Augenfeld dunkel rötlichbraun. Eine hellere Medianlängsbinde, die vorn so breit wie das Augenfeld ist (die Augen selbst aber nicht ganz erreicht), hinten verschmälert und sich bis zur gelben Sublimballinie nicht erstreckt, läßt sich undeutlich erkennen. An der Vorderspitze der Mittelritze ist ein dreieckiger dunkler Fleck. Mandibeln dunkelrotbraun mit schwärzlichem Mittelfeld vorn und schwärzlichen Längsstreifen. Die Femoren oben mit je 3—4 dunklen Flecken. Die Tibien mit einem an den Seiten am deutlichsten hervortretenden dunklen Basalring und Andeutung zweier weiteren dunklen Ringe; Tarsen heller als die Metatarsen. Abdomen dunkel graubraun, an der vorderen Abdachung heller, mit einem sich bis zur Mitte erstreckenden, vorn leicht erweiterten hellen Herzstreifen und beiderseits dieses drei schwarze Flecke, von denen der vordere der größte, der mittlere der kleinste und der hintere am deutlichsten von dem Herzstreifen entfernt ist; der mittlere liegt dem hinteren ein wenig näher. In der Mitte zwischen den hinteren dieser 6 Flecke und den Spinnwarzen ist ein schwarzer, recurva gebogener Querfleck. Seiten und Unterseite kaum merklich dunkler punktiert, letztere mit Andeutung einer schmalen doppelten dunklen Längsbinde.

Augenstellung (trocken gesehen). Die vorderen M. A. erheblich kleiner auch als die hinteren M. A., unter sich um fast ihren Durchmesser, von den S. A. um ihren halben Radius entfernt; letztere vom Clypeusrande um mehr als ihren Durchmesser entfernt. Die hinteren M. A. unter sich um $^{2}/_{3}$ ihres Durchmessers entfernt, mit den vorderen M. A. ein Viereck bildend, das ein klein wenig länger als hinten breit ist.

Am unteren Falzrande vier kräftige, gleich große und unter sich gleich weit entfernte Zähne, am oberen Rande sind drei Zähne vorhanden, von denen der mittlere erheblich größer ist.

Heteropoda venatoria L.

Ein ♀ von Panje.

Pandercetes isopus Thor.

Ein ♀ vom Torricelligebirge 780 m, Septbr. '09.

Totallänge 15—16 mm. Cephalothorax 6 mm lang und breit. Abdomen 8 mm lang, 5.5 mm breit. Beine: (I fehlen!), II Fem. 10.5, Pat. + Tib. 13.5, Met. + Tars. 11 mm; III bezw. 8; 9; 10.5 mm; IV bezw. 10; 10.5; 13 mm. Also: (I ?); II 35; III 27.5; IV 33.5 mm. Palpen: Fem. 3.4, Pat. 1.5, Tib. 1.9, Tars. 3.7, zusammen 10.5 mm. Mandibeln 2.8 mm lang, beide zusammen 3 mm breit.

Epigyne bildet ein dunkelbraunes, glattes, glänzendes, mitten abgeflachtes, seitlich gewölbtes, abgerundetes Feld, das 1.5 mm lang und 1.3 mm breit ist und durch eine sehr tiefe, vorn etwa $^1/_3$ des Feldes einnehmende, nach hinten sich verschmälernde und in eine feine Spitze (linienschmale Furche) endende Längsgrube zweigeteilt wird.

Von der Beschreibung von *Pandercetes isopus* Thorell weicht das Exemplar durch folgendes ab: die Beine IV ein wenig kürzer als II, außer den beiden Paaren großer Stacheln tragen die Metatarsen kleinere Stacheln an der Spitze, außer den 3 Stacheln oben in der Mittellängslinie der Femoren finden sich noch oben vorn und hinten je 1·1·1 Stacheln, IV jedoch hinten nur 1 Stachel, Mandibeln im Enddrittel erheblich dunkler als in den basalen $^2/_3$ vorn, die Beine etwas länger.

Clastes freycineti Walck.

Zahlreiche Exemplare, alt und jung, ♂♂ und ♀♀, vom Torricelligebirge 17.—18. IX. '09 sowie Saksakhütte 22 IX. '09, ein großer Teil der Exemplare wurde in 780 m Höhe, einige in 690 m Höhe gesammelt; Unicum (♀ ad.) von: „Niederung vor dem Torricelligebirge 1.—2. IX. '09, Rienjamur & Garup.“

Seramba quadrimunita Strand n. sp.

Ein ♂ vom Torricelligebirge, 17.—18. IX. '09.

Dimensionen. Körperlänge 13 mm. Cephalothorax 6 mm lang, 4.5 mm breit. Abdomen 7 mm lang, 4 mm breit. Beine: I Fem. 6, Pat. + Tib. 8.5, Met. + Tars. 6 mm; II bezw. 5.8; 7.5; 5.5 mm; III bezw. 5; 5.5; 5 mm; IV bezw. 6; 6.5; 7 mm. Also: I 20.5; II 18.8; III 15.5; IV 19.5 mm.

Am unteren Falzrande eine Reihe von 6 ganz kleinen und unter sich gleich weit entfernten Zähnen; am oberen Rande zwei vielfach größere Zähne, von denen der äußere gegenüber der Mitte der unteren Reihe steht; ein dritter kleinerer Zahn am inneren Ende der oberen Reihe.

Bestachelung. Alle Femora oben in der Endhälfte 1·1, vorn und hinten an der Oberseite je 1·1·1, jedoch IV hinten nur 1 Stachel nahe der Spitze; alle Patellen unbewehrt; Tibien I—II unten mit 6 Paaren kräftigen, fast anliegenden Stacheln, von denen die vorhergehenden die Basis der folgenden erheblich überragen, außerdem vorn und hinten je 1·1 Stachel, III—IV unten 2·2·2, vorn und hinten je 1·1, oben sind sämtliche Tibien gänzlich unbewehrt; Metatarsen I—II unten in der Basalhälfte 1 Paar sehr langer und kräftiger Stacheln (gleich den längsten der Tibien) und in der Apicalhälfte ein viel kleinerer Einzelstachel, vorn und hinten je 1·1 Stachel, III unten 2·2 sowie ein vielfach kleinerer Stachel an der Spitze, vorn und hinten je 1·1·1 Stacheln, IV wie III, jedoch an der Spitze mit einem Kamm von 2 Stacheln und einigen Stachelborsten. — Patellen: Femoralglied am Ende oben 1·3, Patellarglied beiderseits 1, Tibialglied oben 1 kleiner, innen 2 stärkere Stacheln.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten rötlich braungelb, die Augen in schmalen schwarzen, nicht zusammengeflossenen Ringen, Mandibelklaue dunkelrotbraun, Lippenteil an der Basis braun, am Ende heller, Maxillen an der Spitze grauweißlich. Sternum schmal braun umrandet. Tarsalglied der Palpen braun. Abdomen im Grunde hellgrau, mit feinen braunen Pünktchen und braunviolettlichen Flecken gezeichnet, welche in der hinteren Hälfte am dichtesten stehen und größer sind, und zwar bilden sie hier eine mediane Längsreihe und jederseits dieser drei Seitenreihen, von denen die innere durch Zusammenfließen der Flecke wohl mitunter als eine Binde erscheint. Um die Spinnwarzen ein ebensolcher dunkler Ring.

Der Bauch mit zwei dunklen, subparallelen, unter sich um weniger als ihre Breite entfernten Längsbinden und dunklen Flecken seitwärts.

Das Tibialglied der Palpen erscheint von oben gesehen etwa so lang wie am Ende breit, an der Basis nur halb so breit, ist am Ende außen ein wenig ausgerandet und bildet daselbst außen einen kräftigen, allmählich zugespitzten, nach außen und vorn gerichteten, schwach nach oben konvex gebogenen Dornfortsatz, der etwa so lang wie das Glied an der Basis breit ist, während am inneren Ende der erwähnten Ausrandung, fast in der Mitte der Spitze des Gliedes, ein dickerer, stumpfer, nach vorn und ein wenig nach außen gerichteter, nach innen konvex gekrümmter Fortsatz steht; unter diesem Fortsatz trägt das Glied noch zwei weitere, die kleiner und mehr zahnförmig sind und von denen der unterste an der Ventralseite des Gliedes sich befindet. Das Tarsalglied ist länger als die beiden vorhergehenden zusammen und fast doppelt so breit wie das vorhergehende Glied; Bulbus voluminös, aber ohne besonders auffallende Fortsätze.

Chiracanthium torricellianum Strand n. sp.

Ein ♂ vom Torricelligebirge 780 m.

Größe. Körperlänge 9 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 4 mm lang, 2.9 mm breit. Abdomen 4.5 mm lang, 2.5 mm breit. Beine: I Fem. 5.2, Pat. 1.8 (das übrige fehlt!); II bezw 4; Pat. + Tib. 5; Met. + Tars. 5 mm; III bezw. 2.8; 3.4; 4 mm; IV bezw. 4; 5; 5.5 mm. Also: (I ?); II 14; III 10.2; IV 14.5 mm. Mandibeln 2.7 mm lang. Palpen: Fem. 2.2, Pat. + Tib 1.8, Tars. 2 mm lang, also zusammen 6 mm.

Bestachelung. Femora I vorn nahe der Spitze 1, II oben vorn in der Endhälfte 1 · 1 Stacheln, III wie II und außerdem hinten zwei entsprechende Stacheln, IV wie III, jedoch ist hinten nur der distale Stachel vorhanden. Wahrscheinlich haben alle Patellen hinten 1 Stachel gehabt. Tibien (I fehlen!), II unten vorn 1 · 1 und 1 · 1, unten hinten 0 · 0 und 1, vorn in der Endhälfte 1, III in der Endhälfte unten vorn 1, vorn und hinten je 1, IV unten in der Endhälfte 2, nahe der Basis vorn 1, in der Endhälfte hinten 1 Stachel. Metatarsen (I fehlen!), II unten 2 · 2 · 2, vorn in der Basalhälfte 1, III unten vorn und unten hinten je 1 · 1 · 1, vorn und hinten je 1 · 2, IV scheint wie III zu sein, vielleicht noch hinten mit einem überzähligen Stachel. — Femoralglied der Palpen hat oben in der Endhälfte 1 Stachel, sonst scheinen die Palpen unbewehrt zu sein.

Färbung. Kopf und Thorax rötlich braungelb, Cephalothorax nur auf dem Kopfteile dunkler umrandet, die Augen schmal schwarz umrandet. Mandibeln am Ende schwarz umrandet, Klaue dunkel rotbraun. Unterseite des Thorax dottergelb. Tarsenglied der Palpen nur wenig dunkler als die übrigen Glieder, Bulbus braun. Abdomen hellgrau, oben mit Andeutung eines Herzstreifens und dunklen Muskelpunkten. Tarsen in der Basalhälfte hellgelblich.

Die hintere Augenreihe gerade, die M. A unter sich um ihren doppelten Durchmesser, von den S. A. um erheblich weiter entfernt. Vordere Augenrehe gerade; die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um mehr als doppelt so weit entfernt.

Am unteren Falzrande zwei Zähne, von denen der distale bei weitem der größte ist, etwa am Anfang des letzten Viertels der Mandibel steht und schräg nach vorn gerichtet ist, während der kleinere etwa in der Mitte der Mandibel steht; am oberen Falzrande eine dichte Bürste langer gekrümmter Borstenhaare.

Palpen. Bewehrung des Tibial- und Tarsalgliedes ist von dem gewöhnlichen *Chiracanthium*-Typus. An der Spitze des Tibialgliedes außen findet sich ein zylindrischer, nach vorn gerichteter und nach außen konvex gekrümmter Fortsatz, der etwa so lang wie das Glied breit ist und am Ende abgestumpft und ein wenig eingeschnitten ist. An der Oberseite der Spitze des Tibialgliedes sitzt ein ganz kleiner zahnförmiger Fortsatz. Der gewöhnlich nach hinten gerichtete Fortsatz des Tarsalgliedes erscheint von oben gesehen mehr nach außen als nach hinten gerichtet, gerade und gegen das Ende allmählich verjüngt, letzteres ist noch außerdem in eine feine fadenförmige, plötzlich gekrümmte und gerade nach hinten gerichtete Spitze ausgezogen, so daß der ganze Fortsatz fast die Länge des Tibialgliedes hat. Letzteres ist etwa doppelt so lang wie das Patellarglied und beide zusammen kürzer als das Tarsalglied. Bulbus wird vorn, außen und hinten von einer äußerst feinen schwarzen, gekrümmten Spina umgeben, die außerdem nach innen zu weit frei hervorragt.

Corinna brunneipeltula Strand n. sp.

Ein ♀ vom Torricelligebirge 17.—18. IX. '09.

Körperlänge 10.5, Cephalothoraxlänge 4.3 mm.

Epigyne erscheint trocken als ein schwarzbraunes, fast flaches Feld, das vorn und mitten fein quergestreift und durch zwei seichte parallele Längseinsenkungen seitlich begrenzt wird, während hinten eine glatte glänzende Partie sich findet, die zwischen zwei seichten, undeutlichen, unter sich um etwa ihren Durchmesser entfernten Gruben, gelegen ist. In Flüssigkeit erscheint die vordere quergestrichelte Partie schwarz, die hintere dunkelrot mit zwei runden dunklen Flecken, die vorn durch einen schwarzen halbkreisförmigen Streifen verbunden sind; der Hinterrand tiefschwarz.

Färbung. Cephalothorax schwarz, stellenweise rötlich angeflogen, Mandibeln und Maxillen dunkelrot, Sternum und Lippenteil schwarz; Extremitäten heller rot, insbesondere gegen die Spitze, die Femoren I—II jedoch geschwärzt. Abdomen unrein schwarz, an der Basis oben mit einer kleinen, runden, dunkelbraunen, verhornten Platte und auch das ganze Epigaster ist dunkelbraun und verhornt; der Bauch mit schwarzem, parallelseitigem, jederseits durch eine helle Linie begrenztem Medianlängsfeld. Spinnwarzen hellbraun mit hellgelber Spitze.

Tibien I—II unten mit 2·2·2 langen, feinen, fast anliegenden Stacheln, Metatarsen I unten in der Basalhälfte mit 2·2 ebensolchen Stacheln. Alle Patellen scheinen unbestachelt zu sein, alle Femoren oben mit ziemlich kräftigen, aber nicht langen Stacheln. Die Tibien und Metatarsen der Beine III—IV mit kurzen Stacheln bewehrt. Beine: I Fem. 4, Pat. + Tib. 5, Metat. 3.5, Tars. 2.2 mm; IV bezw. 4.5; 5.2; 5; 1.8 mm. Also: I 14.7; IV 17.5 mm.
